

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1931-1932**

8.5.1932

Sonntag, den 8. Mai

Nachmittags: Zu kleinen Preisen

# Im weißen Rößl

Singspiel in drei Akten (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg) von Hans Müller

Musik von Ralph Benatzky. Texte der Gesänge von Robert Gilbert

Vier musikalische Einlagen von Bruno Granichstaedten, Robert Gilbert und Robert Stolz

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

Spielleitung: Fritz Herz

Josephine Vogelhuber, Wirtin zum  
„Weißen Rößl“ Elisabeth Bertram  
Leopold Brandmeyer, Zahnkellner  
Alfons Kloebis  
Wilhelm Giesecke, Fabrikant Paul Müller  
Ottalie, seine Tochter Emmy Seiberlich  
Dr. Ulrich Siedler, Rechtsanwalt  
Joachim Ernst  
Sigmund Salzheimer Hermann Brand  
Prof. Dr. Hinzelmann Hugo Höcker  
Klärchen, seine Tochter Lilli Jank

Ein Hochzeitspaar  
Der Kaiser  
Sein Leibkammerdiener  
Der Bürgermeister  
Der Oberförster  
Der Lehrer  
Der Piccolo  
Der Kellner Franz  
Der Reiseführer  
Der Kapitän des Dampfers

Fritz Luther  
Mona Seeling  
Paul Gemmecke  
Ernst Kuhr  
Karl Mehner  
Viktor Hospach  
Friedrich Prüter  
Josef Sonntag  
Hans Möller  
Hermann Lindemann  
Karl Jung

Kathi, Briefträgerin  
Zenzi, Kuhmagd  
Bäckermeister  
Hotelier zur „Post“  
Hotelier zum „Wilden Mann“  
Hotelier zur „Alpenrose“  
Der Geschwendbauer  
Der Auhofbauer  
Großknecht  
Martin | Hausdiener  
Johann | Hausdiener

Marie Genzer  
Charlotte Müllich  
Fritz Kilian  
Josef Grötzing  
Eugen Kalnbach  
Wilhelm Nagel  
Leopold Kleinbub  
Gottfried Grötzing  
Wilhelm Hölzer  
Franz Meyer  
Fritz Kilian

Tänze: Elfriede Kuhlmann, Irmgard Silberborth, und das Ballett

Chöre: Georg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht  
Kasseneröffnung: 14.30 Uhr

Kostüme: Margarete Schellenberg

Anfang 15 Uhr

Preise B (0,70—4,20 RM)

Technische Einrichtung: Rudolf Wahn

Ende 18 Uhr

## INHALTSANGABE

### Im weißen Rößl

Wilhelm Giesecke, Trikotagenfabrikant aus Berlin, erlebt im „Weißen Rößl“, dem Fremdenhotel zu Wolfgang in Steiermark, nichts wie Ärger. Mit dem Rechtsanwalt Dr. Siedler, dem juristischen Beistand seines Prozeßgegners, muß er sich um die vorausbestellten Zimmer herumstreiten. Denn die Rößlwirtin Josepha, die schmucke Witwe, hat sie diesem, ihren auffallend bevorzugtem Gast, reserviert; der in Josepha sterblich verliebte Zahlkellner Leopold aber, auf den flotten Rechtsanwalt nicht ohne Grund eifersüchtig, verfügte eigenmächtig über dieselben Zimmer für Herrn Giesecke und dessen Fräulein Tochter Ottilie. Doch kommt es mit Ach und Krach noch zu einer leidlichen Verständigung. Denn dieser Dr. Siedler, allsogleich von der bildhübschen Ottilie entzückt, ist ein gewiegter Diplomat und weiß den schwierigen alten Herrn zu nehmen. Um den Konkurrenzkrieg mit der Prozeßgegnerin Gieseckes, der Firma Sülzheimer und Sohn in Sangershausen, aus der Welt zu schaffen, soll versucht werden, den jungen Sülzheimer, der schon unterwegs ist und jeden Augenblick auftauchen kann, mit Ottilie zu verheiraten. Dr. Siedler verspricht, sein Möglichstes zu tun, um die ahnungslosen jungen Leute zusammenzubringen und Papa Giesecke gibt ihm alle gewünschten Vollmachten. Leider aber machte der junge Sülzheimer Reisebekanntschaft mit dem wackeren alten Professor Dr. Hinzelmann und seinem reizendem Töchterchen Klärchen. Dem schlaun Dr. Siedler paßt das natürlich ganz in den Kram seiner Absichten auf Ottilie Giesecke, Siegismund Sülzheimer und Klärchen Hinzelmann, die sich gegenseitig einen unschuldigen Naturfehler nachzusehen haben (er verfügt schon in seiner Jugend Blüte über eine stattliche Vollglatze und sie hat einen pikanten kleinen Zungenfehler und lispelt geräuschvoll) sind bald glücklich Verlobte und die Hand Ottiliens kann hiernach dem sieggewohnten Rechtsanwalt nicht verweigert werden, zumal er für die beiden Konkurrenzfirmen Wilhelm Giesecke und Sülzheimer und Sohn ein für alle Teile vorteilhaftes Arrangement zu sichern verspricht. — Der glückhafte Kurort Wolfgang erlebt dann noch eine seinem Ruf sehr dienliche Auszeichnung durch den Besuch des Kaisers Franz Joseph, der zum Landesschützenfest erscheint, schon durch seine bloße Anwesenheit die allgemeine Versöhnungsstimmung wesentlich erhöht und es auch der um ihre Hoffnung auf den Berliner Rechtsanwalt betrogenen Rößlwirtin leicht macht, zu entsagen und die sturmfeste Treue ihres Zahlkellners Leopold zu belohnen, indem sie ihn zu ihrem Eheherrn und glücklichsten Weißen-Rößl-Wirt erwählt.

Sonntag, den 8. Mai

Abends

\* C. 26. Th.-Gem. III. S. & Gr., 2. Hälfte

# Rigoletto

Oper in vier Akten von F. M. Pavé

Musik von Verdi

Musikalische Leitung: Josef Krips

Der Herzog von Mantua  
Rigoletto, sein Hofnarr  
Gilda, dessen Tochter  
Graf von Monterone  
Graf Ceprano  
Die Gräfin, seine Gemahlin

Wilhelm Neutwig  
Carsten Oerner  
Mary Esselgroth  
Franz Schuster  
Josef Grötzingler  
Ellen Winter

Marullo | Kavalier  
Borsa  
Sparafocile, ein Bravo  
Maddalena, seine Schwester  
Giovanna, Gildas Gesellschafterin  
Ein Gerichtsdiener  
Ein Page der Herzogin

Spelleitung: Viktor Pruscha

Viktor Hospach  
Robert Kiefer  
Adolf Schoepflin  
Elfriede Haberkorn  
Ellen Winter  
Fritz Kilian  
Lotte Fischbach

Herren und Damen vom Hofe, Pagen, Heilebardiere

Schauplatz: Mantua und Umgebung. Zeit: Das 16. Jahrhundert

Chöre: Georg Hofmann

Anfang 20 Uhr

Pause nach dem ersten und zweiten Akt

Preise E (1,00—6,30 RM.)

Abendkasse 19.30 Uhr

Ende 22.15 Uhr

## INHALTSANGABE

### Rigoletto

Rigoletto, der Hofnarr des liebestollen Herzogs von Mantua, hat viele geheime Feinde. Keiner der Hofherren bleibt von seinem scharfen Spott verschont, auch nicht der Graf Monterone, dessen Tochter auf geheimnisvolle Weise verschwunden ist und der deshalb den Herzog und Rigoletto verflucht. Der Herzog, der Hofschönen überdrüssig, verfolgt ein einfaches Mädchen von ungewöhnlicher Schönheit. Sie ist Rigolettos einzige Tochter Gilda. Auch die Hofherren haben die Schöne entdeckt. In der Annahme, es sei Rigolettos Geliebte, rauben sie sie und bringen sie in den herzoglichen Palast. Der Herzog, der sich dem Mädchen in der Maske eines armen Studenten der Rechte — Gualtier Maldé — genähert hat, findet die Geliebte in seinem Palast. Rigoletto, auf der Suche nach der Spur seiner Tochter, kommt in die Versammlung der Höflinge. Ein Page der Herzogin, die den Gatten sprechen will, wird von den Höflingen abgefertigt: Der Herzog sei nicht zu sprechen, sei auf der Jagd, er schliefe noch, und dergleichen Ausflüchte mehr. Da kommt Gilda aus den herzoglichen Gemächern. Sie erzählt dem Vater die Schmach, die ihr widerfahren ist. Rigoletto beschließt, den Herzog durch einen Bravo (Sparafucile) zu beseitigen. Für zwanzig Skudi verspricht Sparafucile, die Tat auszuführen. Seine Schwester, die Straßentänzerin Maddalena, lockt den Herzog in das Haus. Sie verliebt sich in den hübschen Jungen und versucht, ihn zu retten. Sie einigt sich mit ihrem Bruder dahin, daß falls vor Mitternacht ein Anderer Einlaß begehren sollte, dieser sterben solle. Gilda, die zurückgekommen ist, um den Herzog zu retten — sie liebt ihn trotz Allem — wird Zeuge dieser Abmachung und läßt sich für ihn töten. Rigoletto, der die Leiche abholen will, erkennt entsetzt seine Tochter. Der Fluch des Grafen Monterone hat sich erfüllt.